

## Abbildung

net und erhält / es sey viel oder wenig. Denn es ist / wie S. Paulus schreibt / ein grosser Gewinn / wer Gottselig ist / und lasset ihm genügen. Denn wir haben nichts in die Welt gebracht / darumb offenbar ist / wir werden auch nichts hinaus bringen: Wenn wir aber Nahrung und Kleider haben / so lasset uns begnügen: Denn die da Reich werden wollen / die fallen in Versuchung und Stricke / und viel thörichter und schädlicher Lüste / welche versencken die Menschen ins Verderben und Verdammnis. Denn Geiz ist eine Wurzel alles Übels / welches hat etliche gelüftet / und sind vom Glauben irre gegangen / und machen ihnen selbst viel Schmerzen / 1. Tim. 6, 6. Diese Tugend haben auch die vernünftigen Heyden commendiret / und unter ihnen Isocrates ad Dæmonium gesaget / *εἴγε τὰ παρόντα*, laß dich begnügen an dem das du hast / und was dir Gott bescheret. Der Erz-Vater Jacob verstund die Krafft dieser Tugend wol / drum hat er bey Gott umb nichts mehrers / denn allein umb Brod zu essen / und Kleider anzuziehen / Genes. 28, 20. Salomon begehrte auch nicht eben groß Reichthum / sondern nur sein bescheiden Theil Speise / Prov. 30, 8. Also hatte Paulus gelernet / bey welchen er war / ihm genügen zu lassen / konte niedrig seyn / und konte hoch seyn / und war in allen Dingen und bey allen geschickt / beyde satt zu seyn und hungern / beyde übrig zu haben und Mangel zu leiden / Philipp. 4, 11. Und der heilige Hiob / wie er aus grossen Reichthum in grösser Armuth gerathen / und zum elenden siechen Bettler worden war / wuste sich darbey in sein Verhängnis zu schicken / und mit Gottes Willen vorlieb zu  
neh-